

Die Erweiterte Schulische Betreuung an der Berkersheimer Schule



Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte
2. Leitbild des Trägervereins
3. Unser Blick auf das Kind
4. Pädagogische Schwerpunkte
5. Organisatorischer Rahmen (Alltag/ Zeitstruktur etc.)
6. Elternarbeit
7. Kooperation mit der Schule und anderen Fachkräften
8. Kinderschutz

1 Geschichte

Der Förderverein, damals noch Schulverein der Berkersheimer Schule, konnte ein Betreuungsmodell für Kinder von berufstätigen Eltern initiieren und umsetzen. Dieses Modell der Übermittagbetreuung deckte die Betreuung und das Mittagessen von etwa 20 Kindern ab. Mit der Übernahme der Trägerschaft der „Erweiterten Schulischen Betreuung“ setzt Fief e.V. die bisher erfolgreich geleistete Arbeit des Fördervereins in der Übermittagbetreuung und die positive Kooperation mit den Eltern, Schulleitung und Stadtschulamt fort. Die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) bietet mittlerweile für 45 Kinder der Berkersheimer Schule eine ganzheitliche und verlässliche Betreuung von Montag bis Freitag wahlweise von 11.30 Uhr bis 15.00 bzw. 17.00 Uhr, inklusive Ferienbetreuung an.

Die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) stellt einen wichtigen Baustein der Grundschule in der Entwicklung zur Ganztagschulentwicklung dar und entspricht dem Bedarf von Eltern nach verlässlichen Betreuungszeiten.

2 Leitbild des Trägervereins

Das Fief e.V. formuliert, analog zu seinem Dachverband DPWV, in seinem Leitbild die gesellschaftlichen Werte, Vorstellungen und die Kultur, deren sich der Verein verpflichtet sieht.

Das Leitbild ist eine Standortbestimmung, es dient der Orientierung und ist gleichzeitig eine Handlungsdirektive und Selbstverpflichtung für die Aktivitäten, die vom Verein ausgehen.

Die Arbeit des Vereins ermöglicht Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien in ihrer individuellen Entwicklung zu erkennen, dass sie die Fähigkeit besitzen sich selbst zu verstehen, so wie sie die Fähigkeit besitzen sich selbst erfolgreich zu verändern.

Dies geschieht in einem offenen Austausch, der die Menschen in ihren unterschiedlichsten Beziehungsformen, bei der Umsetzung und Gestaltung eigener, selbst bestimmter und selbst verwirklichender Lebenszusammenhänge begleitet, unterstützt und fördert. Insbesondere soll verhindert werden, dass Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, seelischen, geistigen und sozialen Problemen im und vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt werden. Dazu benötigen sie Rahmenbedingungen sozialer Arbeit, die dies ermöglichen.

An diesen Rahmenbedingungen arbeiten wir, in Kooperation mit den gesellschaftlichen Institutionen, der Politik und den öffentlichen und freien Trägern der sozialen Arbeit mit und möchten an der Gestaltung dieses Netzwerkes teilhaben. Dazu erlauben wir uns die konstruktive Kritik am Bestehenden, bringen die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit und beteiligen uns aktiv an dem Prozess der Veränderung der Rahmenbedingungen zur individuellen Lebensqualität.

Dem eigenen Handeln in der Arbeit liegt zu Grunde, dass jedes menschliche Individuum ein Recht auf seine subjektive Welt, eingebunden in die Beziehung zu seiner Umwelt, hat. Ein Menschenbild, das die Existenz des Individuums im Einklang mit seiner sozialen, ökonomischen und weltanschaulichen Realität fordert. Menschliche Beziehungen als positive Zuwendung verstehen und Machtmissbrauch ausschließen. Darüber hinaus Anders- und Einzigartigkeit wahrnimmt und akzeptiert.

Die Initiative und sich erneuernde Motivation für diese Aufgabe sehen wir in dem Grundgedanken eines humanistischen Weltbildes und schreiben diese unserer Verpflichtung zur Offenheit und Transparenz, sowie der Überzeugung, dass wir uns als "Lernende" verstehen, zu.

Dieser Aufgabe stellt sich der Verein bei der Durchführung seiner Angebote und lädt dazu ein, dieses sozialpolitische Engagement, durch die Mitgestaltung der konzeptionellen und organisatorischen Strukturen des Vereins, sowie die Qualitätsentwicklung und Evaluation der eigenen Arbeit, mit zu prägen.

Das Leitbild und die Konzeption der Arbeit sind nicht statisch, sondern entwickeln sich ständig weiter.

3 Unser Blick auf das Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit, deswegen betrachten wir alle Kinder in der ESB Berkersheim in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen, Bedürfnissen, Wünschen, Stärken und Ressourcen.

Gelernt wird in der ESB spielerisch. Wir haben eine Vielzahl von Angeboten und eine große Materialpalette, welche für die Kinder freizugänglich sind. Dies ermöglicht den Kindern eine individuelle Auswahl ohne Druck und unterstützt ihre Eigenaktivität.

Bei uns hat jedes Kind das Recht auf Achtung seiner Persönlichkeit, diese muss akzeptiert und seine Einzigartigkeit gefördert werden. Daher begegnen wir jedem Kind mit Respekt und fördern das Toleranzverständnis der Kinder untereinander. Jedes Kind hat das Recht auf Freiräume und eigene Entscheidungen, ebenso auf Schutz, Zuwendung und Geborgenheit. Jedes Kind wird bei uns in der ESB Berkersheim ganzheitlich mit seinen individuellen Eigenschaften, seiner Mentalität und Begabung angenommen. Das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern, sowie der Kinder untereinander werden von gegenseitiger Anerkennung, Respekt und Vertrauen getragen.

Wir in der ESB wollen die Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligen. Diese Partizipation wird Ihnen hauptsächlich durch das Instrument der Kinderkonferenz eingeräumt. Die Kinderkonferenz ist eine geschützte Zeit für die Kinder. Durch ihre Mitsprache können sie direkten Einfluss auf Entscheidungsprozesse ausüben.

Sie lernen hier wann es angebracht ist die eigene Meinung zu äußern und zu vertreten, ebenso wie andere Ansichten anzuhören und zu akzeptieren und mit Kritik umzugehen.

In den Konferenzen können alle Themen (Wünsche, Kritik etc.) eingebracht werden, jeder wird angehört. In Mehrheitsentscheidungen werden Themen bearbeitet oder abgeschlossen, welches den Kindern ein Verständnis von Demokratie vermitteln soll.

Die Kinder sollen verstehen, dass es um sie geht und dass ihre Meinung uns Erwachsenen nicht nur wichtig ist, sondern auch Auswirkungen hat. Dies führt zu einer Mitverantwortung im täglichen Leben in der ESB.

Gemeinsame Themen sind beispielsweise die Gestaltung der Räume und das Material in den Räumen, ebenso wie der Projekttag, welcher immer freitags stattfindet, sowie der Speiseplan und der Ferienplan. Diese Austauschprozesse führen zu einer vertrauensvollen Basis zwischen Betreuern und Kindern, in welchen die Kinder zu eigenständigen, selbstbewussten und meinungsstarken Persönlichkeiten werden.

Einmal monatlich wird den Kindern in einer „Kindersprechstunde der Leiterin“ die Möglichkeit gegeben, ihre Beschwerden, Wünsche und Probleme in einem geschützten Rahmen auszusprechen. Uns ist es sehr wichtig die Kinder von Anfang an zu beteiligen, ihre Kompetenzen zu stärken und Botschaften wahrzunehmen, nachzufragen, Lösungen anzubieten und Entscheidungen zu respektieren! Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Sie sollen sich wohlfühlen, ihre Potentiale entfalten und ihre Talente entdecken, um sich zu selbstständigen und zufriedenen Persönlichkeiten entwickeln. Die in der Kindersprechstunde gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir, um unsere konzeptionelle Arbeit im Sinne der Kinder weiterzuentwickeln.

4 Pädagogische Schwerpunkte

5 Organisatorischer Rahmen

5.1 Zeitstruktur

Die Betreuungsdauer ist von 11:30 - 17:00 Uhr und wird in Kooperation von Grundschule und Träger sichergestellt. Es besteht für die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit der modularen Buchung von 11.30 Uhr bis 15.00 bzw. 17.00 Uhr inklusive Ferienbetreuung.

Die Frühbetreuung wird an der Berkersheimer Schule von den Lehrern organisiert.

Falls der Unterricht früher endet z.B. am letzten Schultag vor den Ferien, öffnet die ESB früher, um die Kinder zu betreuen.

5.2 Ferien

Die ESB Berkersheim organisiert eine ganztägige Ferienbetreuung von 08:00 bis 17:00 Uhr bei max. 25 Schließtagen pro Jahr.

Dabei ist in Zusammenarbeit mit der Schule zu Schuljahresbeginn der Betreuungsbedarf für die Ferien zu erheben und die Platzkapazitäten entsprechend auszulasten (Anzahl der finanzierten Plätze).

Der Träger erhebt für Kinder, die keinen festen Platz in der ESB haben, ein Ferienelternentgelt. Davon kann der Träger zusätzliches Personal einstellen.

5.3 Personalausstattung

Für das Angebot der Erweiterten Schulischen Betreuung stellt der Träger ausreichendes Personal vor Ort zur Verfügung. Hierbei ist von einem Richtwert 1,5 Fachkräfte à 20 Kinder auszugehen.

Innerhalb dieses Personalschlüssels besteht die Möglichkeit, max. 30% der Stellenanteile für „Nichtfachkräfte“ zu verwenden.

Ziel ist hierbei weitere Bildungs- und Freizeitangebote durch Expertenwissen aus anderen Bereichen in einer guten inhaltlichen Verzahnung mit der Schule umzusetzen.

5.3.1 Leitung

Damit eine gute Vernetzung und Abstimmung mit den Gremien, Angeboten und dem Profil der Grundschule gewährleistet ist, ist ein hoher Koordinationsbedarf vor Ort notwendig. Für diese Koordinations- und Leitungsaufgaben steht innerhalb der Platzkostenpauschale zusätzlich eine Vollzeitstelle (à 60 Kinder) zur Verfügung. Abweichende Platzzahlen werden anteilig berechnet. Die Eingruppierung orientiert sich an den Vorgaben des TVöD – SuE (Sozial- und Erziehungsdienst) und wird aufgrund der Ferienangebote und der beweglichen Ferientage, die ganztägig stattfinden, als Jahresarbeitszeit berechnet.

5.4 Räume

Das Angebot der ESB Berkersheim findet in einem kleinen externen Gebäude, in welchem sich das Büro für Leitungs- und Koordinationsaufgaben befindet, statt. Das Mittagessen und die Ferienspiele werden ebenfalls in diesen Räumlichkeiten ausgerichtet.

Es stehen weitere Schulräumlichkeiten wie drei Klassenräume, Bibliothek und Außengelände, die in den Betreuungszeiten für die Erledigung von Hausaufgaben, für Bildungs-, Freizeit- und Bewegungsangebote genutzt werden können, zur Mitnutzung zur Verfügung.

Schule und Träger haben gemeinsam ein Raumkonzept erstellt, das sowohl Funktionsräume für die Betreuung, als auch eine gemeinsame Festlegung der Räume mit gemeinsamer Nutzung und Nutzungsregeln vorsieht.

Die Ausstattung der Betreuerräume und der multifunktional genutzten Klassenräume erfolgen in Abstimmung mit dem Schulträger und der Schule.

5.5 Mittagessen

Die Versorgung mit einem warmen Mittagessen für alle Kinder wird durch den Träger der ESB sichergestellt.

Das Mittagessen ist fester Bestandteil des Angebotes.

Der Mittagstisch wird durch einen beauftragten Caterer angeboten. Die Catering Firma liefert das Essen warm an. Die Essensausgabe erfolgt durch eine Küchenkraft.

Die anfallenden Kosten (z.B. Personal Essensausgabe, Essenspreis) werden außerhalb der Platzkostenpauschale gesondert abgerechnet (gemäß der Subventionierungsregelung der Stadt Frankfurt, 3 € Regelung).

5.6 Hausaufgaben

Die Schule und die ESB spielen im Tagesablauf der Kinder eine wichtige Rolle. Als ESB bieten wir den Kindern die Möglichkeit in einem angemessenen und ungestörten Rahmen ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Betreuer übernehmen bei den Hausaufgaben nur eine Teilverantwortung, denn „Hausaufgaben“ sollen zum selbständigen Arbeiten hinführen und befähigen. Sie müssen in ihrem Umfang und Schwierigkeitsgrad der Leistungsfähigkeit der Kinder entsprechen und von diesen ohne fremde Hilfe bewältigt werden können. Wir fördern in diesem Rahmen die Schlüsselkompetenzen, z.B. Selbstständigkeit, Kooperation und Zeitmanagement, welche die Kinder auf ihren Lebensweg benötigen. Wir in der ESB berücksichtigen die individuelle Leistungsfähigkeit der Kinder, da Überforderung nicht zum Ziel führt. Die Dauer der Hausaufgaben richten sich nach den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz:

Klasse 1-2 bis 30 min

Klasse 3-4 bis 60 min

In der Jahrgangsstufe 1 werden die Kinder intensiver von den Betreuern begleitet und an die Erledigung der Hausaufgaben herangeführt. Nur nach Absprache mit den Lehrern wird auf die Richtigkeit der Aufgaben geachtet. Mit zunehmenden Alter und erlernten Fähigkeiten (Jahrgangsstufe 3 und 4), werden die Hausaufgaben von den Kindern mit steigender Eigenverantwortung erledigt. Eigenverantwortung bedeutet hier für uns, dass die Betreuer die Aufgaben nicht mehr auf Richtigkeit kontrollieren. Wir schauen auf die Sauberkeit und die Vollständigkeit der uns gezeigten Hausaufgaben. Hilfestellungen werden den Kindern vom Betreuer bei Bedarf gegeben. Schafft ein Schüler die Hausaufgaben nicht in der zur Verfügung gestellten Zeit, wird abgebrochen. Die Eltern haben darüber hinaus die Verantwortung, sich selbst über den Leistungsstand und über die Erledigung der Hausaufgaben ihrer Kinder zu informieren. Freitags werden keine Hausaufgaben in der ESB erledigt, da dieser Tag für gruppenbezogene Projekte und Ausflüge freigehalten wird.

Bei inhaltlichen Schwierigkeiten informieren wir die Eltern und die Schule über das Hausaufgabenheft oder in einem persönlichen Gespräch.

6 Elternarbeit

Die Fachkräfte arbeiten mit den Eltern der Kinder zusammen und beziehen sie in den Erziehungsprozess ein. Die ESB Berkersheim hat einen Elternbeirat, welcher beim Elternabend gewählt wird. Der Elternbeirat amtiert für ein Schuljahr und ist dafür da, um Lob, Kritik und Anregungen aus der Elternschaft an die ESB weiterzugeben. Weitere Kooperations- und Beteiligungsformen der Eltern finden an Elternnachmittagen und an den traditionellen Festen der ESB statt.

Die ESB Berkersheim versteht sich auch als eine erste Anlaufstelle für Eltern, wenn diese in Erziehungsfragen unsicher sind: Es besteht hierbei die Möglichkeit, sich an die Mitarbeiter oder die

Leitung zu wenden und in Gesprächen Ideen zu erörtern. Es können falls es angebracht ist Kontakte zu anderen Institutionen hergestellt werden.

7 Kooperation mit Schule, Eltern und anderen Fachkräften

Gegenseitige Information und Abstimmung über pädagogische Prozesse und Maßnahmen finden regelmäßig mit der Berkersheimer Schule statt.

Dies geschieht in Form von wöchentlichen Koordinationsgesprächen zwischen der Schulleitung und der Leitung der ESB. Die Teamleitung der ESB nimmt außerdem an den Gesamtkonferenzen der Schule teil.

Einmal im Monat findet eine Kooperationsstunde zwischen einer ESB MitarbeiterIn und einer Lehrkraft statt. Diese Sprechstunde steht allen weiteren pädagogischen Mitarbeitern ebenfalls zur Verfügung.

Elterngespräche werden bei Bedarf gemeinsam von Mitarbeitern der ESB und Lehrern vorbereitet und gemeinsam durchgeführt. Runde Tischgespräche finden im engen Austausch statt.

Hospitationen sind auf beiden Seiten möglich und erwünscht und dienen dem Kennenlernen der Kompetenzen und der pädagogische Inhalte, Ziele und Methoden.

Die ESB sieht sich als Verstärker und Unterstützer in der Umsetzung und Weiterentwicklung des Ganztagskonzeptes.

Zusammenarbeit

Die Fachkräfte treten mit anderen Einrichtungen des Stadtteils in einen fachlichen Austausch zum Schutze der Kinder.

8 Kinderschutz

Die Erweiterte Schulische Betreuung nimmt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII wahr. Der Träger Fief e.V. hat ein eigens Kinderschutzkonzept. Um eine Einigung in pädagogischen Fragen herzustellen und pädagogische Prozesse gemeinsam durchzuführen, wurde gemeinsam mit der Berkersheimer Schule ein internes Kinderschutzkonzept erarbeitet. Ebenfalls wurde gemeinsam mit der Schule ein Kinderschutzteam gegründet.

Zum besseren Austausch im Team der Villa Wiesengarten dienen die regelmäßigen Teamsitzungen und Fallbesprechungen.

Um den in dieser Konzeption aufgezeigten Zielen gerecht zu werden und zur Qualitätssicherung, nehmen die Fachkräfte außerdem an regelmäßigen Supervisionssitzungen teil und besuchen Fortbildungen.